

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtesliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
owie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen halber Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 127

Samstag, den 27. Oktober abends

29. Jahrgang 1917

Locales.

* Gestern Abend fand ein Stadtverordneten-
Versammlung statt, die unter Vorsitz des Herrn
Sanitätsrat Dr. Spielhagen von 13 Mitgliedern be-
sucht war. Vom Magistrat waren die Herren Bürger-
meister Müller-Mittler, Beigeordneter Schulte zu-
gegen. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf
die Wahl des Schiedsmannes und seines Stell-
vertreters. Die Amtsdauer von drei Jahren der
Herren Dr. Neubronner und Carl Weidman ist ab-
gelaufen, doch wurden sie einstimmig wieder ge-
wählt. Punkt 2. Die Wahl eines neuen Mitgliedes
in die Lebensmittelkommission anstelle des zurück-
getretenen Herrn Eugen Mahlau wird vertagt. —
Zu Punkt 3 gab Herr Bürgermeister Müller-
Mittler den üblichen Bericht über die Versorgung
der Stadt mit Lebensmitteln. Er sagte:

„Ich glaube feststellen zu können, daß infolge der
guten Kartoffelversorgung in der Lebensmittelfrage
einige Beruhigung eingetreten ist. Dank der gün-
stigen Ernte gingen reichlich Kartoffeln ein, auch
waren sie von guter Beschaffenheit. Die einzelnen
Haushaltungen sind soweit eingedeckt worden, daß
sie mit dem Vorrat bis zur nächsten Ernte reichen
müssen. Ich möchte ausdrücklich bitten, daß dieses
notwendige wirtschaftliche Haushalten von der Be-
völkerung beachtet wird. Reserven sind allerdings
vorhanden, aber nur in beschränktem Umfange, ver-
lassen auf Nachhilfe darf sich jedenfalls niemand.
Ferner stelle ich fest, daß die Butter- und Fettfrage
eine erhebliche Besserung infolge des nunmehr
wirkenden neuen Fettzuschlages erhalten hat. Brot-
tarifabschnitte werden statt fünf sechs ausgegeben,
auf den Abschnitt entfallen 825 Gramm Brot.
Diese Milderung ist bloß geschehen, um eine formelle
Gleichheit mit der Frankfurter Ausgabe zu erzielen,
die Gesamtmenge ist dieselbe geblieben. Auch die
Fleischzuweisung hat im allgemeinen befriedigt.
Der Restbestand unseres geräucherten hiesigen
Schweinefleisches ist kürzlich ausgegeben worden.
Ich erinnere daran, daß die von der Stadt im
Mai 1916 beschafften 53 Einlegefleisch eine
Maßnahme war, die ohne Zweifel trotz der damit
verbundenen finanziellen Verluste segensreich ge-
wirkt hat. Bei jeweiliger Fleischknappheit konnte
dadurch stets rasch ausgeholfen werden. Auch die
Qualität des Fleisches war ausgezeichnet. Leider
verbietet sich nach den jetzigen Verhältnissen, ins-
besondere dem Futtermangel, die Wiederholung
dieser selbständigen Fleischversorgung. Im Sommer
und Herbst 1916 war die selbständige Beschaffung
von Lebensmitteln noch möglich, ich verweise z. B.
nur auf die Waggonweise hiesige Lieferung von
holländischem Soudalase, desgleichen holländischer
Eier, sowie von Frühgemüse, lebender Hühner,
Marmelade und dergleichen. Doch ist es der Ver-
waltung gelungen, 180 Zentner Sauerkraut herein-
zubringen, welches bei den Kaufleuten im freien
Verkehr zur Ausgabe gelangt. Auch Geflügel, das
durchweg viel Beifall gefunden hat, besorgt
zur Zeit die Stadt wieder durch eigene Hand. Auch
darf ich erwähnen, daß wir in den letzten Wochen
Anerbieten auf Waggonweise Lieferung von Butter
und Tilfiter Käse uns verschafft und, in Ansehung
der Unbedenklichkeit der Sache, auch angenommen
haben. Leider ist jedoch bis heute ein Eingang

Großes Haupt-Quartier, 27. Oktober 1917. (M. L. B. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampffelde in der
Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlacht entscheidend
zu sichern. Der Erfolg blieb unser; vergeblich haben die feindlichen Divisionen sich in
unserer Abwehrzone verblutet. Gesteigerte Artilleriewirkung lag auf dem Kampfgelände,
ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärts schiebenden Feuerwalze
drangen seine Sturmtruppen vor. Nördlich von Bixchoote gelangten die Franzosen
bis Bulleheef; von dort warf sie unser Gegenstoß ins Trichterfeld zurück. Zwischen
der Straße Kleen-Opere drangen in wiederholtem Ansturm die Engländer vor. Nach
hin- und herwogenden Kämpfen, die westlich von Paschandaale besonders erbittert
waren, mußte der Feind sich mit wenigen Trichterlinien vor seiner Ausgangsstellung
begnügen. Abgesehen vom Hauptangriff wurden mehrere engl. Divisionen gegen unsere
Front von Becelane bis südl. Ghilvelt vorgeführt. Anfänglich brachen sie in den Part
von Paerzelhoel und in Ghilvelt ein; doch wurde der Feind durch unseren kraftvollen
Gegenangriff bald wieder über die alte Linie zurückgeworfen. Die Teilangriffe dauerten
bis in die Nacht an. Das große Feuer ließ nur vorübergehend nach. Truppen aus
allen Teilen des Reiches haben regen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des
Schlachtages.

Front des deutschen Kronprinzen

In wenigen Abschnitten von Die-Nijne-Canal nahm der Artillerie-Kampf größere Stärke an.
Feindliche Anstürme versuchten gegen Abend vergeblich an mehreren Stellen auf dem Nordufer des
Canals Fuß zu fassen. In der Champagne und an der Maas steigerte sich vielfach die Feuerstät-
igkeit in Verbindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedo-
nische Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front.

Die unter persönlicher Oberleitung Seiner apost. Majestät dem Kaiser von Oester-
reich, König von Ungarn, vorbereiteten Operationen gegen die Hauptmacht der italieni-
schen Armee, unter der Mitwirkung der unvergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen,
die Schulter an Schulter mit ihren tapferen Waffenbrüdern am Isonzo in den Kampf
traten, gehen einem günstigen Erfolg entgegen. Die zweite italienische Armee ist ge-
schlagen! Durch gutes Wetter begünstigt, drangen über die Höhen und durch die Täler,
vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und österr.-ungar. Divisionen
unaufhaltsam vor. Der scharfgratige Höhenrücken des Stol wurde von der 1. I. 22.
Schützendivision genommen.

Der 1640 Meter hohe stark befestigte Gipfel des Mt. Matajur fiel am 25. Oktober 7 Uhr vorm.
23 Stunden nach Beginn unserer Angriffe bei Tolmein durch hervortragende Tatkraft des Leutnants
Schneider der mit der 4. Komp. oberstele. Inf.-Reg. Nr. 63 den starken italienischen Grenzstützpunkt
stürmte. Die Kampf- und Marschleistungen aller Truppen die durch die Vorwerke der italienischen
Alpen der italienischen Ebene zukümmten sind über jedes Lob erhaben. Die Zahl der Gefangenen
hat sich auf 60.000 die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht. Unübersehbares Kriegsgerät muß
aus den genommenen Stellungen der Italiener noch geborgen werden.

26 feindl. Flugzeuge sind in den letzten beiden Tagen abgeschossen worden. Die italienische Son-
derfront wankt bis zur Wipach. Auf der Karsthochfläche hält sich der Gegner.

nicht erfolgt. Gewiß eine Enttäuschung, aber auch
wieder ein Beweis, wie schwer und nahezu aus-
sichtslos die eigenmächtige Versorgung von derartigen
Nahrungsposten heutzutage ist. Irgend ein Schaden
oder finanzieller Verlust war mit dem Nichtein-
treffen nicht verbunden. Die Beschaffung von
Weißbrot und Wintergemüse ist in die Wege ge-
leitet, leider jedoch steht auch hier der Anlauf auf
große Schwierigkeiten. Betreffs der Kohlenversorgung
möchte ich zur Aufklärung bemerken, daß der Ma-

gistrat auf diesem Gebiete mit dem allein in
Cronberg vorhandenen Händler, Herrn J. A. Kunz,
zusammenarbeitet. Anmeldungen wollen direkt bei
diesem oder auf Zimmer 3 des Rathauses, wo
nunmehr die Kohlentarten zur Ausgabe gelangen,
gemacht werden. Die Zuteilung regelt sich nach dem
Vorrat der einzelnen Haushaltungen und deren
notwendigen heizbaren Räumen. Im allgemeinen
ist die Zufuhr von Kohlen besser, als anfangs er-
wartet war. Auch mit Holz hat die Gemeinde in

weitgehendem Maße vorgesorgt. An Unbemittelte werden Magazinwellen unentgeltlich und an Minderbemittelte Brennholz zu Vorzugspreisen abgegeben werden. Die hohen Preise, die bei der letzten Versteigerung erzielt wurden, erklären sich durch die allgemeine Wirtschaftslage und die starke Nachfrage.

Zum 4. Punkt der Tagesordnung berichtete der Herr Bürgermeister, daß die Stadt zur 7. Kriegsanleihe wieder 5300 M. und die städtischen Beamten 1500 M. gezeichnet hätten. — Zur Hindenburgstiftung, die dem obersten Heeresleiter aus Anlaß seines 70. Geburtstages ins Leben gerufen wurde, hat die Stadt 300 M. gespendet. — Stadtverordneter Gundlach bittet, die Beschaffung von Militär-Fuhrwerk für die Feldbestellungszeit wieder in die Wege zu leiten, und Stadtverordneter Krieger ersucht, dafür zu sorgen, daß die Selbstversorger ihre Frucht rascher gemahlen bekommen können. Man sollte es möglich machen, daß der Talmüller während des Winters mahlen könne. — Als Dringlichkeits-Antrag wurde noch ein Gesuch des Höchster Gaswerks behandelt wegen weiterer Erhöhung des Gaspreises. Es wird beschlossen, für die Kriegsdauer den Preis für Licht- und Heizgas auf 20 Pfg. per Kubikmeter als Einheitsatz festzusetzen.

Zu der Frage der Geheimschlächtereien auf dem Schafhof bemerkte der Herr Bürgermeister noch folgendes: „Es sind hier falsche Gerüchte in Umlauf, die ihren Weg teilweise auch in die Presse gefunden haben. Es wird behauptet, nur sogenannte „hochmögliche Leute“ hätten das geschlachtete Fleisch abgenommen, es bestände eine Vertuschungsabsicht seitens der Behörde, und überdies wären die zwei beteiligten Metzger noch von der Stadt Cronberg reklamiert gewesen. Ich stelle demgegenüber fest, daß die Polizeiverwaltung Cronberg den Vorfall aufgedeckt und unverzüglich zur weiteren Untersuchung an die Gerichte und den Herrn Landrat abgegeben hat, daß für die Beteiligung „hochmöglicher Leute“ jede Angabe fehlerhaft, im Gegenteil die Wahrscheinlichkeit besteht, daß das Fleisch für die Arbeiterschaft einer gewissen Firma verwendet werden sollte. Endlich waren nicht zwei Metzger beteiligt, sondern nur einer. Daß dieser für die Gemeinde Cronberg reklamiert ist, ist ebenfalls unrichtig. Von dem Abschluß der gerichtlichen Untersuchung ist mir noch nichts bekannt. Das Ergebnis wird jedoch mitgeteilt werden.“

Aus der nichtöffentlichen Sitzung ist noch zu berichten, daß Herr Lagerhalter Wilhelm Walter als Mitglied der städtischen Lebensmittellkommission gewählt wurde.

* Am Mittwoch den 31. Oktober feiern die Eheleute Hauptlehrer August Wirbelauer und Frau Karoline, geb. Güttenlehner, das Fest der silbernen Hochzeit.

* Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt der Musketier Franz Eisert aus Schönberg.

* Wie wir hören, ist der Magistrat wegen Wieder-Einschaltung des Nachmittagszuges ab Cronberg um 4 Uhr, bezw. wegen Vorlegung des Nachmittagszuges 5.25 Uhr um eine Stunde früher direkt beim Herrn Eisenbahn-Präsidenten nachdrücklich vorstellig geworden.

* Morgen tritt die deutsche evangelische Christenheit in die Festzeit für die vierhundertjährige Reformationsfeier. Trotz des noch tobenden Weltkrieges werden an allen Orten des evangelischen Deutschlands besondere Feiern stattfinden, welche die Bedeutung der Gottesstat, die uns einen Luther geschenkt, und des Segens, der von seinem Werk auf die christliche Kirche und auf unser deutsches Volk ausgegangen ist, würdigen werden. Auch unsere altbewährte Johanniskirche rüstet sich zum vierten Male, eine Jahrhundertfeier der Reformation zu begehen, und wird dieselbe am morgigen Sonntag mit einer Vorfeier beginnen. Da diesmal der eigentliche Gedenktag, der 31. Oktober, kein bürgerlicher Ruhetag ist und viele Gemeindeglieder durch die Pflichten ihres Berufes tagsüber in Anspruch genommen sind, so findet mit Rücksicht auf die Not der Zeit der Hauptfestgottesdienst für die Gemeinde am Mittwoch um 8 Uhr des Abends unter Mitwirkung des Kirchenchores statt. — Am Vormittag desselben Tages um 10 Uhr begibt sich die evangelische Schulkinder von Cronberg und den eingepfarrten Orten unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen in einem Festzuge von der hiesigen Schule aus zur Kirche; bei der dort stattfindenden Schulkinder wird Herr Rektor Schilgen die Fekrede halten. Am Sonntag, den 4. November, wird am Vormittag ebenfalls ein Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores stattfinden, und am Sonntag, den 11. November, dem Tag der Luthers, wird eine Nachfeier das große und seltene Gedächtnis beschließen, an dessen Feiern gewiß sämt-

liche Glieder der evangelischen Kirchengemeinde sich eifrig beteiligen werden.

* Kartoffelsortenliste 1917. Im Selbstverlage der Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln, Berlin W 9, Eichhornstraße 6, II ist soeben eine neue Kartoffelsortenliste erschienen, die von dem Direktor des Landwirtschaftlichen Universitäts-Institutes Gießen, Herrn Professor Dr. S i s e r i u s, zusammengestellt ist. Die Liste enthält alphabetisch geordnet die Namen, Herkunft, Verwendungszweck sowie eine eingehende Beschreibung von mehr als tausend Kartoffelsorten. Die Angaben stammen zum größten Teil von den Züchtern selbst, zum Teil sind sie aus früheren Zusammenstellungen übernommen. Die Liste ist, wie aus dem Vorwort ersichtlich ist, mit freundlicher Beratung des Herrn Professor Dr. von Eckenbrecher, des bekannten Leiters der Deutschen Kartoffelkultur zu Berlin, und des erfolgreichen Geschäftsführers der Saatgeschäftsstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Dr. Hillmann, Berlin, bearbeitet worden. Der Preis der Arbeit beträgt 2,50 M.; sie wird gegen Einsendung von 2,50 M. zuzüglich 10 Pfg. Postgebühr von der Geschäftsstelle der genannten Gesellschaft versandt.

* Zu der vom Kriegsamt im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gezeiten, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegsvorfälle nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das IV. Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. September 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung Nr. Bst. 1000/1. 17. K. R. M. bezogen worden ist.

* Invaliden- und Krankenrenten für Kriegsverletzte. Es kommt oft vor, daß Kriegsverletzte berechnete Ansprüche auf Invaliden- und Krankenrenten verlieren, weil sie den entsprechenden Antrag zu spät stellen. Das Versicherungsamt Frankfurt a. M. weist deshalb darauf hin, daß Kriegsverletzte, die gegen Invalidität versichert sind, und die sonstigen Voraussetzungen erfüllen, bei mehr als zwei Drittel Erwerbsunfähigkeit infolge Verwundung oder Krankheit einen Anspruch auf Invaliden- und Krankenrente haben, auch wenn sie für die gleiche Zeit ihre Militärgeldbezüge beziehen. Nach § 1253 der R.V.O. dürfen jedoch die fraglichen Renten für Zeiten, die länger als ein Jahr vor dem Tage der Antragstellung liegen, nicht mehr gezahlt werden.

Sonntagsgedanken

„Meinen lieben Deutschen.“

Zum Luthergedächtnis.

Meinen Deutschen bin ich geboren; denen will ich auch dienen. Luther auf der Wartburg 1521

Ich kanns ja nicht lassen, ich muß auch sorgen für das arm, elend, verlassen, veracht, verraten und verkauft Deutschland, dem ich ja kein Arges, sondern alles Gute gönne, als ich schuldig bin meinem lieben Vaterlande. Luther 1530.

Ich besorg hart des deutschen Vands. Denn je hundert hat es den Tag der gnädigen und barmherzigen Heimsuchung. So es ihn verachtet und nicht aufnimmt, sondern verspottet und verlacht, o wahrlich, verliert Deutschland diesen klaren Schein und hellen Klang dieses Tags, so helfe ihm nur Gott, so ist's aus und aus mit ihm. Derselbe 1531.

Er bleibt getreu trotz Not und Bann und jeder soll ein deutscher Mann, den weder Zeit, noch Tod, noch Acht, noch Bann vom Herzen seines Volkes scheiden kann.

C. F. Meyer.

Die Flucht aus England.

Die Hilfsminensuchboote waren tüchtig bei der Arbeit. Unentwegt kurrten sie mit den schweren Suchgeräten über die Nordsee, rissen die tückischen englischen Minen von ihren Verankerungen los und brachten sie zur Enladung. Der Abend nahte, da sichte der Ausgucksmann im Westen einen dunklen, niedrigen Gegenstand, der sich in den scharfen Doppelgläsern als ein flaches Boot herausstellte. Schiffbrüchige? Auf jeden Fall wollte sich der Chef der Halbflotille vergewissern und fuhr mit hoher Fahrt an das Boot heran. Das

Erstaunen war nicht gering, als man in der Nacht zwei Männer entdeckte, die trotz ihrer englischen Kleidung aus breitgewürfeltem, dicken Stoff und Wickelgamaschen in unverfälschten deutschen Kauten herübertraten: „Wollen Sie uns bitte aufnehmen?“ Das geschah. Noch überraschter war man aber auf dem Minensucher, als sich die beiden „Engländer“ sogleich bei Kapitanleutnant B. in militärischer Haltung meldeten. „U-Boot-Steuermann Grönsky und Diefeldweber Eber vom Res.-Inf.-Regt. 86 aus englischer Gefangenschaft entkommen!“ Und nun gaben sie auf Befragen in knappen Worten Auskunft über ihre abenteuerliche Fahrt:

Im Gefangenelager von Hanford in England war in ihnen der Entschluß herangereift, unter allen Umständen den Versuch zu machen, aus der Gefangenschaft zu entfliehen und den Weg nach der geliebten Heimat zu suchen, um sich dem Vaterlande erneut zur Verfügung zu stellen. Unbemerkt verschafften sie sich Zivilanzüge und Wickelgamaschen, dazu schottische Mützen und verließen dergestalt als waschechte Engländer an einem Sonntag vormittag das Lager. Unbehelligt erreichten sie Manchester, fuhren von hier mit dem Abendzuge nach York und wanderten dann zu Fuß nach einem 70 Kilometer entfernten Hafenplatz. Hier verweilten sie fast eine Woche, um alle Vorbereitungen für die Fahrt über die Nordsee zu treffen. Am Tage langerten sie in der Stadt herum, kundschafteten dabei am Strande ein geeignetes Boot aus und versorgten sich mit Proviant für die Reise. In vielen Häusern mahnten flammende Aufrufe zum sparsamen Brotverbrauch, und an den Straßenecken traten häufig Wanderredner auf, die das Volk aufpeitschten und die Kriegsbegrüßung schären wollten. Abends gingen die Flüchtlinge stets aufs Land, um in einem Heuhaufen zu nächtigen.

Endlich war alles zur Flucht aus England bereit. Gegen 3 Uhr morgens an einem der letzten Augusttage stachen sie mit ihrem kleinen, offenen Boot in See, setzten das kleine Segel und entfernten sich nun schnell mit glänzendem Winde von der Küste. Freilich noch nicht geborgen! Ein herrliches Glücksgefühl durchströmte die Brust der beiden entschlossenen Helden und ließ sie gern all Unbilden der dreitägigen anstrengenden Fahrt ertragen. Wenn auch oft vorwitzige Wellen in das Boot hineinleckten und die Flüchtlinge durchnäßten, wenn auch die heiße Augustsonne unerträgliche Hitze herniedersandte, und mit dem geringen Mundvorrat an Büchsenfleisch, Zitronen und Trinkwasser äußerst sparsam umgegangen werden mußte, so winkte doch in der Ferne ein leuchtendes Ziel, die teure Heimat! Der winzige Taschentonpaß war der einzige Wegweiser. Ausgestorben lag die Nordsee. Kein Dampferrauch, kein braunes Fischersegel unterbrach die Meeres einsamkeit. Weit nördlich auf die dänische Grenze zu wurde der Kurs gesetzt, frei von den gefährlichen Minenseldern. Da erschien vom Süden ein deutscher Flieger. Als erste lieber Gruß der Heimat grüßte von den Tragflächen das schwarze Eisene Kreuz herunter. Das Flugzeug feuerte Leuchtfugeln und drehte dann südwärts. Ihm folgten die Flüchtlinge, bis sie nun am Abend von dem Minensuchboot gefischt und aufgenommen wurden. Sie hatten die Fahrt gut überstanden und machten einen vorzüglichen Eindruck. Nun sind sie längst wieder bei ihren Crupenteilen eingetroffen und genießen einen wohlverdienten Heimatsurlaub.

Kriegsdichtung.

Der gute Kamerad.

Das ist das schönste in dem Feld,
Was jeden Krieger aufrecht hält:
Der gute Kamerad!

Wenn alles wankt und alles bricht,
Bis an den Tod verläßt mich nicht
Mein guter Kamerad!

Er teilt sein letztes Brot mit mir,
Und gibt mir warm im Nachquartier
Mein guter Kamerad!

Mag kommen, was da kommen mag,
Tren bleibt bis zu dem Scheidetag
Mein guter Kamerad!

Find' ich im Feld die letzte Ruh,
Drückt mir das brechend Auge zu
Mein guter Kamerad!

Er faßt mir noch die kalte Hand:
„Auf Wiedersehn im Vaterland,
Mein guter Kamerad!“

Franz Großholz.

Am Montag

den 29. ds. Mts. vormittags von 8^{1/2}—9 Uhr, findet im Laden des Herrn Metzgermeisters Gg. Hirschman Eichenstraße 25 die Ausgabe von

Fett

gegen Abgabe des alten Lebensmittelbezugscheines

Abschnitt D

statt.

Bezugsberechtigt sind die Inhaber der Bezugsscheine von Nr. 1886 bis 1890

Cronberg, 27. Oktober 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadt hat

Suppenwürfel

bezogen und sind solche bei

Eduard Bonn

erhältlich.

Cronberg, den 27. Oktober 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Ausfuhr sämtlicher Brennmaterialien (Holz, Kohlen, etc.) aus dem Stadtbezirk wird hiermit untersagt.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

An die pünktliche Einzahlung des bis zum 1. November fälligen 2. Drittels der Kriegsteuer, mit 5 vom Hundert Zinsen vom 1. Juli ab, wird erinnert. Soweit das 1. Drittel noch nicht entrichtet ist, muß dieses zugleich eingezahlt werden. Die kostenpflichtige Einziehung muß nach Ablauf dieses Termins ohne Verzug erfolgen.

Berechtigte Stundungsanträge (wegen schweb. Berufung) müssen an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Bad Homburg v. d. H. gerichtet werden.

Cronberg, den 27. Oktober 1917.

Die Stadtkasse.

Anordnung.

Auf Grund des § 12 Ziffer 1 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und der Bekanntmachung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R. G. Bl. S. 199) wird für den Umfang des Ober-Taunuskreises folgendes verordnet:

§ 1.

Die Ausfuhr von Rindvieh, Kälbern, Schweinen und Schafen aus dem Kreise ist nur mit Genehmigung des Landrats gestattet. Der Antrag ist schriftlich, durch Vermittelung der Ortsbehörden einzureichen.

§ 2.

Die gewerbsmäßige Ausfuhr von Fleisch der in § 1 genannten Tierarten aus dem Kreise ist verb. ten.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Oktober 1917.
Namens des Kreisausschusses des Ober-Taunuskreises.

Der Vorsitzende. J. D.: v. Brüning.

Die Ortsbehörden ersuche ich um Veröffentlichung und Ueberwachung dieser Anordnung.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. D.: v. Brüning.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Oktober 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Montag, den 29. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, werden im Sitzungszimmer des Bürgermeisters folgende Wiesen auf 12 Jahre (d. i. vom 11. 11. 1917 bis dahin 1929) verpachtet:

1. Kartenblatt 2, Parzelle 55/37 etc., 65,64 Ar groß, untere Kellerwiese (früherer Pächter: Ludwig Best).

2. Kartenblatt 2, Parzelle 40, 32,69 Ar groß, untere Kellerwiese (früherer Pächter: Ludwig Best).

3. Hasenwiesen (früherer Pächter: Ad. Krieger, Adam Jakob Weidmann und Leonhard Schwalbach).

Cronberg, den 25. Oktober 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



Tätigkeitsbericht

des Hilfsausschusses für Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg.

(1. August 1915 bis 1. August 1917.)

Der Hilfsausschuß hat auch im 2. und 3. Kriegsjahre seine Tätigkeit in früherer Weise fortgesetzt und sich bemüht, den aus der Kriegsnot erwachsenden und mehrfach erhöhten Anforderungen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, sowie der Hilfskräfte gerecht zu werden.

1. An Familienunterstützungen wurden durchschnittlich im Monat gezahlt:

1915/16: 1765,09 M. 1916/17: 1526,88 M.

Durchschnittszahl der Familien 1915/16: 235, 1916/17: 243.

Abgesehen von kleinen Schwankungen, hat sich der Kassenbestand ziemlich auf gleicher Höhe gehalten.

2. Sammlungen und Spenden.

Zu Weihnachten 1915 und 1916 wurden durch besondere Sammlungen im ganzen 3362 M. aufgebracht, sodaß an bedürftige Familien in Cronberg-Schönberg pro Kopf durchschnittlich 3—5 M. als Geschenk überwiesen werden konnten. Für die Gemeinden Ober- und Niederhöchstadt wurden außerdem noch 2500 M. bewilligt; für die Unterernährten und Kranken dieser Gemeinden ferner 500 M.

Eine vom Vaterländischen Frauenverein anlässlich des Geburtstages S. M. der Kaiserin angeregte Spende von Obstkonserven wurde kräftig unterstützt.

Die Sammlung für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland ergab 1000 M.

An den Kreis Löwen wurden 500 M. überwiesen.

Als Beihilfe für Kommunitanten und Konfirmanden wurden je 15 M. bewilligt.

Ferner fand eine Papier Sammlung für Lazarettzwecke statt; außerdem wurde in zwei Sommern eine Mineralwasserspender für die Krieger im Felde veranstaltet.

3. Durch Heimarbeit wurden angefertigt:

2086 Paar Socken,
730 Hemden,
228 Hosen,
200 Regenumhänge,
60 Frauenhemden,
66 Frauenhosen,
22 Paar Handschuhe.

Außerdem wurden ausgebessert im Auftrage des Städtischen Arbeitsamtes in Frankfurt: 5000 Hosen.

4. Liebesgaben an den Hilfsausschuß und Anschaffungen verschiedener Kleidungsstücke: 586 Stück.

5. Gaben ins Feld:

388 Paar Socken, 285 Hemden, 230 Hosen, außerdem Halsstücher, Handschuhe, Hosenträger.

6. Verkauft an Private:

131 Paar Socken, 60 Hemden, 5 Hosen.

7. An das Bekleidungsamt Mainz abgeliefert:

2145 Paar Socken.

8. An Vereine verkauft:

300 Hemden, 60 Frauenhemden, 66 Frauenhosen.

9. Konservierung von Obst und Gemüse.

Im Jahre 1915.

1052 1/2 Pfd. Marmelade, 294 1/4 Pfd. Dörrobst, 200 Pfd. Salzbohnen.

Im Jahre 1916.

Es wurden 6 Ztr. Marmelade hergestellt und an bedürftige Familien verteilt.

10. Sonstige Tätigkeit des Hilfsausschusses.

Um dem immer stärker werdenden Mangel an Schuhzeug abzuwehren, fand ein Schuhkursus statt.

Ferner wurde ein Färb- und Nählkursus eingerichtet, der den bedürftigen Frauen von Kriegsteilnehmern Arbeitsgelegenheit und Verdienst verschaffen soll.

Zum Dörren von Obst ist ein Dörrfen angekauft worden, der auch der Einwohnerschaft zur Verfügung gestellt wird.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Hilfsausschuß in zwei Jahren 15 Sitzungen abgehalten hat, die durchschnittlich von 14 Mitgliedern besucht waren.

Da der früher vom Arbeitsausschuß benutzte Raum der Bürgermeisterei nicht mehr ausreichte, wurde die Kriegsfürsorge in einem besonderen Gebäude, im Bonn'schen Hause in der Heinrich Winterstraße, untergebracht.

So hat die Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg auch im 2. und 3. Kriegsjahre ein ansehnliches Stück Arbeit geleistet und manche Not lindern helfen.

Wir treten ein in das 4. Kriegsjahr mit der festen Zuversicht, daß die Kriegsfürsorge dank der Opferwilligkeit der Bürgerschaft und dank der hingebenden Tätigkeit des Arbeitsausschusses auch weiterhin ihren bescheidenen Posten in der großen heimatischen Front ausfüllen und wie bisher unentwegt durchhalten werde bis zu einem glücklichen Ende des schweren Krieges.

Obstbäume

alle Sorten Johannis- und Stachelbeerbäume zu haben bei

Karl Eichenauer

Schloßstraße 11.

Mehrere 100 Zentner

Dickwurz

zu verkaufen bei

Wilhelm Matthäus,

Steinbach.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort angekauft; auch alte Geschäft- und Familienpapiere auf Wunsch unter Plomben-Verschluss.

Gummiringe

empfehle meinen werten Kunden

Georg Maack

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.

Ausstellung von Schmuck und

Schmucksteinen.

Großh. Direktor Prof. J. J. J.

Allg. Ortskrankenkasse Königstein im Taunus.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl der Vertreter im Ausschuss (Vorstand) ist auf

Sonntag, den 16. Dez. 1917.

im Kassensaal anberaumt worden. Die Wahl erfolgt für die Arbeitgeber von 10—12 Uhr vormittags und für die Arbeitnehmer von 1—6 Uhr nachmittags.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt bei den Arbeitgebern 34 Erfahrmänner, für die Arbeitnehmer der Liste A 13 Vertreter und 66 Erfahrmänner, für die Liste B 14 Erfahrmänner.

Die wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur Einreichung von weiteren Wahlvorschlägen mit dem Hinweis darauf aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis 18. November 1917, bei uns eingereicht werden, und daß die Stimmabgabe an diese Wahlvorschläge gebunden ist. Die zugelassenen Wahlvorschläge der Wahlberechtigten liegen vom 19. November 1917 ab bis zum Wahltag in der Geschäftsstelle der Kasse zur Einsicht für die Wähler offen.

Die Wahlvorschläge der Wahlberechtigten müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 10 Stimmen unterzeichnet sein.

Die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse können in der Zeit vom 29. Oktober 1917 bis zum Wahltag in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis 18. November 1917, unter Beifügung von Beweismitteln bei uns einzulegen.

Der die Wahl leitende Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlverhandlung zu prüfen, es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlverhandlung mitzubringen. Als Nachweis genügt in der Regel für die Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Kassenbeiträge, für die Arbeitnehmer eine vom Arbeitgeber oder von der Kasse ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch Mitglied der Kasse ist.

Unterzeichnet der Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlag gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlag, welchen der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Die Wahlvorschläge dürfen nur die oben angegebene Zahl der Vertreter und Erfahrmänner enthalten. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vor- (Ruf) Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Formulare für Wahlvorschlagslisten sind im Kassensaal erhältlich.

Königstein (Taunus), den 25. Oktober 1917.

Der Vorstand

der Allg. Ortskrankenkasse Königstein i. T.
H. M. Fischer, 1. Vorsitzender.

* Strickwolle *

wird ausgegeben:

Dienstags u. freitags von 4—6 Uhr.
Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg.

Achtung!

Der Verkauf von Rohraben findet Montag früh von 9 Uhr ab am Güterbahnhof statt.
Frau Gottschalk.

Verloren

Silb. Zigarrenabschneider mit Anzünder (Andenken). Gegen gute Belohnung abzugeben bei „Restauration Hahn“.

Ein gebrauchter

Blumentisch

und ein kl. rundes Tischchen zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Verschiedene gut erhaltene

Möbel

stehen zum freihändigen Verkauf. Darunter eine grüne Plüschgarnitur (ein Sofa, sechs Stühle), ein großer Ausziehtisch usw. Wo? Lagt die Expedition

Verloren

ein grauer Fauschhandschuh gestern mittag verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle.

Gut möbliertes Zimmer

mit Pension, ausschl. Mittagessen, von in Frankfurt tätigen jungen Herrn gesucht. Off. m. Preis unter F. C. T. 2530 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Weinflaschen

lange, das Stück 15 Pfg.

Rotwein- u. Cognacflaschen

das Stück 10 Pfg.

Sektflaschen

das Stück 15 Pfg.

Paul J. Golder, Höchst a. M. Schlachthausstr. 5. Postf. genügt.

Für Allerheiligen!

empfehle

Kränze

von M. 1.50 an.

H. Limper, Talweg 26.

Frisch eingetroffen

Einmachtopfe

von 20—80 Liter.

Sterilisirdosen

von 1 und 2 Pfund.

Gg. Maschke

Friedenslacke,

Leinöl, Terpentin

läuft zu höchsten Tagespreisen.
Jakob Hembus.

Die Kriegsfürsorge

Cronberg-Schönberg.

fertigt auf Bestellung warme Hauschuhe an, wenn das Material dazu gestellt wird.

Frauen, die das Anfertigen solcher Schuhe in unseren Kursen gelernt haben, und solche als Heimarbeit anfertigen möchten, können sich melden.

Mittwochs von 4 bis 6 Uhr

Heinrich Winterstraße 5

Der Verkauf von Holzfohlen findet von jetzt ab auch

nur Mittwochs von 4 bis 6 Uhr statt.

Lichtspiel-Theater in Oberhöchstadt.

Gasthaus zum Taunus

Sonntag, den 25. Oktobr. 1917

Kriegsberichte von allen Fronten

Zerstörte Ideale

Künstler-Drama.

Stropp

Lustspiel.

Kartoffelpioniere

Humor.

Bilder aus Prag

Natur.

u. s. w.

Anfang nachmittags 4 Uhr, und abends 8 1/2 Uhr.

Voranzeige für Sonntag, den 4. November:

Hoch klingt das Lied vom U-Boot-Mann.
Das Heldenleben des Erfinders der U-Boote W. Bauer.

Kohlen-Kasse.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Kohlen-Bezugscheine auf dem Bürgermeisteramt ausstellen zu lassen. Der Vorstand

Näherinnen

für meine mechan. Schneiderwerkstätte gesucht. Auch wird Heimarbeit vergeben.

Frankfurter Armeebekleidungs-Industrie

Franz Jüngen, Frankfurt a. M.

Taunusstrasse 42. Fernsprecher Hanfa 2610.

Obstspende für Kriegslazarette.

Die Obstsammlung für unsere Verwundeten beginnt

Montag, den 29. ds. Mts.

Die Einwohner werden freundlichst gebeten, das Obst bereit zu stellen, damit der Wagen nicht zu warten braucht.

Die Kriegsfürsorge

Cronberg-Schönberg.